

Das Ergebnis dieser sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und die vielen guten Gedanken und Vorschläge unserer Arbeiterinnen fanden ihren Niederschlag in einem sehr umfangreichen, gründlichen Qualitätsprogramm.

Natürlich wurden diese Fragen zuerst in der Parteioorganisation diskutiert und beraten. Unsere Parteileitung hat die Verbesserung der Qualität als Schwerpunkt in den Arbeitsplan der Parteioorganisation aufgenommen. In der Beratung mit der Gewerkschaft, der FDJ und der Werkleitung sind diese Fragen von der Partei auf die Tagesordnung gesetzt worden. Da gibt es sehr konkrete Beschlüsse der Parteioorganisation, um das Problem der Qualität anzupacken, so zum Beispiel den Einsatz einer Kommission der Parteikontrolle. Eine andere wichtige Methode, die uns auch sehr weitergeholfen hat, war die Bildung der überbetrieblichen sozialistischen Arbeitsgemeinschaft mit dem Handel und mit Hausfrauen einer Petzold-Brigade, die in unserem Betrieb tätig waren und uns wertvolle Hinweise und Vorschläge zur Verbesserung der Qualität gegeben haben. Mit diesem ausgerüstet, hat die Parteileitung beschlossen, alle agitatorischen Mittel zur Aufklärung der Werktätigen einzusetzen, wie „Rote Treffs“ und Auseinandersetzungen in der Betriebszeitung. Wir haben mit den Karikaturen „Murks und Güte“ gearbeitet. In unserem Werk in Arnstadt kriegt die schlechteste Arbeiterin so lange Herrn Murks an ihrem Arbeitsplatz befestigt, bis sie bessere Qualität fertigt. Die Qualität wird täglich im Betriebsfunk ausgewertet und in Schaukästen gute und schlechte Produktion mit Namen und Adresse der Arbeiterin, die das gefertigt hat, ausgestellt.

Es gab noch eine Menge Argumente mit denen es galt, sich ständig auseinanderzusetzen. Auch bei uns im Betrieb hat das Argument „viel und gut verträgt sich nicht“ eine Rolle gespielt. Wir haben aber an Hand der Arbeitsergebnisse einiger Brigaden, die eine hohe Planerfüllung haben und beste Qualität liefern, beweisen können, daß sich viel und gut sehr wohl verträgt. Voraussetzung ist dabei allerdings, daß sich unsere Arbeiterinnen in gegenseitiger Kontrolle

sehr schnell auf Mängel und Schwächen in der Arbeit aufmerksam machen.

Ein Problem haben wir noch nicht ganz klar in unserem Betrieb. Das ist der Qualitätsbegriff in seinem ganzen Umfang. Also daß nicht nur die Verarbeitung und der Herstellungsprozeß, sondern auch die Dauerhaftigkeit, Zweckmäßigkeit, Formschönheit und die modische Linie eines Bekleidungsstückes dazugehören, daß also der Qualitätsbegriff sehr umfangreich ist. Das ist doch ein sehr wichtiges Problem für ein Bekleidungswerk, darüber Klarheit zu haben, daß Mode nicht gleich Extravaganzen ist. Ganz tief dahinter, das ist nicht ausgesprochen worden, steckt immer noch das ideologische Problem, daß man glaubt, die Mode wird in Paris oder Italien gemacht, daß man also gar nicht klar ist, was der Modebegriff in einem sozialistischen Staat für unsere werktätigen Menschen bedeutet. Deshalb ist es richtig, daß sich unsere technisch-ökonomische Konferenz, die wir jetzt unter Einbeziehung unserer Arbeiterinnen vorbereiten, mit diesen Fragen beschäftigen wird. Einladen werden wir dazu Kollegen vom Deutschen Modeinstitut und Vertreter des Handels. Der Vorbereitung dieser technisch-ökonomischen Konferenz soll auch die unmittelbare Zusammenarbeit mit dem Handel dienen. Zu diesem Zweck haben wir eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zwischen der Brigade „Junge Garde“, die im HO-Warenhaus Kinderkleidung verkauft, und unserem Musterbüro, das die Kleidchen entwirft und konstruiert, gebildet. Unser Musterbüro verpflichtet sich, die Mitglieder der Brigade „Junge Garde“ schon bei Gewebedispositionen zu Rate zu ziehen, um solche Gewebe einzuzukaufen, die von der Bevölkerung wirklich verlangt werden. Sie wollen auch Brigademitglieder zu den halbjährlichen vom Deutschen Modeinstitut durchgeführten Modeinformationen einladen und mit ihnen über die vom Deutschen Modinstitut vorgeschlagene Modelinie einen gründlichen Meinungsstreit unter Berücksichtigung der Käuferwünsche führen. Das Ergebnis soll dann dem Deutschen Modeinstitut mitgeteilt werden. Auch